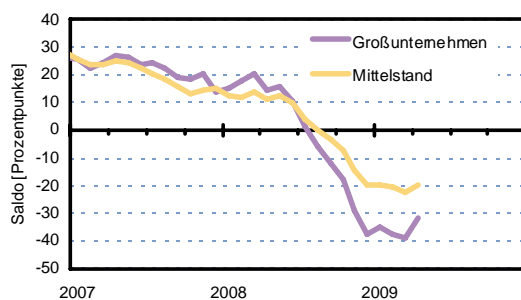


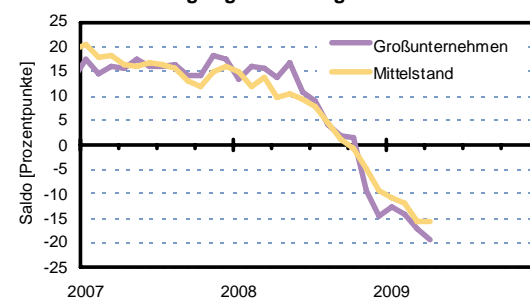
Trendwende erreicht? Geschäftserwartungen und Lageurteile im April gestiegen

- *Erster Anstieg der Lageurteile seit Mai 2008*
- *Geschäftserwartungen zum vierten Mal in Folge verbessert*
- *Aufhellung bei Großunternehmen deutlich ausgeprägter*
- *Sorgenkind Beschäftigungserwartungen: Negativtrend setzt sich fort*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Nachdem das KfW-ifo-Geschäftsklima im Mittelstand im März auf einen historischen Tiefpunkt gefallen war, verbesserte sich dieser gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem ifo Institut berechnete Indikator im April um 2,7 Zähler auf -19,9 Saldenpunkte. Sein niedriges Niveau spiegelt zwar unverändert eine tiefe Rezession wider; positiv stimmt allerdings, dass die mittelständischen Unternehmen erstmals seit elf Monaten ihre aktuelle Lage wieder etwas optimistischer einschätzen (Anstieg der Lageurteile ggü. Vormonat um +2,3 Zähler auf -16,6 Saldenpunkte). Damit schließen sich die Lageurteile den Geschäftserwartungen an, die bereits seit Jahresbeginn kontinuierlich stiegen.

Kann man beim Mittelstand von einem spürbaren Anstieg des Geschäftsklimas sprechen, so handelt es sich bei den Großunternehmen um einen regelrechten Sprung. Um ganze 7,2 Zähler verbesserte sich das Geschäftsklima, auf jetzt -31,7 Saldenpunkte. Ein höherer Vormonatsanstieg findet sich seit Beginn der Datenreihe (1991) nur zwei Mal. Damit können die Großunternehmen, die insbesondere in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres mit deutlich stärkeren Geschäftsklimarückgängen zu kämpfen hatten als die kleinen und mittleren Unternehmen, wieder etwas Boden gut machen. Wie bei den mittelständischen Unternehmen war der Anstieg des Geschäftsklimas bei den Großunternehmen sowohl auf positi-

vere Geschäftserwartungen als auch auf Zuwächse bei den Lageurteilen zurückzuführen. Während sich allerdings bei den kleinen und mittleren Unternehmen beide Teilindikatoren in etwa gleich stark aufhellten (Lage: +2,3 Zähler, Erwartungen: +3,2 Zähler), wurde der starke Anstieg des Geschäftsklimas bei den Großunternehmen eindeutig von den deutlich verbesserten Geschäftserwartungen dominiert (+11,2 Zähler bei der Erwartungskomponente im Vergleich zu einem Plus von 3,4 Zählern bei den Lageurteilen).

Bei der Betrachtung der Hauptwirtschaftsbereiche setzt sich das eben beschriebene Bild fort: Stark Zuwächse wurden im April in allen Bereichen verzeichnet, die über die letzten Monate besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dies waren insbesondere das Verarbeitende Gewerbe und der Großhandel sowie im geringeren Maße der Einzelhandel. Beim Bauhauptgewerbe, das sich seit Ausbruch der Verwerfungen am besten behauptete, war dagegen nur ein relativ geringes Plus von 1,1 Zählern (bei Großunternehmen) bzw. sogar ein Rückgang um 3,2 Zähler (bei Mittelständlern) zu beobachten. Dieser Rückpralleffekt ist auch in der regionalen Verteilung zwischen Ost und West beobachtbar. Während in Westdeutschland das Geschäftsklima im April bei kleinen und mittleren Betriebe um 3,3 Zähler und bei Großunternehmen um 7,5 Zähler stieg, nahmen die über die letzten Monate wesentlich stabileren Werte in Ostdeutschland geringfügig ab.

Einen Wermutstropfen innerhalb der April-Daten stellen die Beschäftigungserwartungen dar, die sich weiter eintrübten. Hier gaben die Indikatoren um 0,3 Zähler beim Mittelstand und um 2,3 Zähler bei den Großunternehmen nach. Zwar besteht Hoffnung, dass eine Stabilisierung der Geschäftslage positiv auf die Beschäftigungserwartungen ausstrahlt, da beide Zeitreihen in der Vergangenheit einen engen Gleichlauf aufwiesen; dennoch dürfte die Schwere des Wirtschaftseinbruchs im ersten Quartal dieses Jahres am Arbeitsmarkt erst über die kommenden Monate vollständig zu Tage treten. Für einen starken Anstieg der Arbeitslosigkeit spricht u. a., dass die Einschätzung der Geschäftslage beim Einzelhandel eklatant über den Geschäftserwartungen liegt (Lage: +10,7 zu Erwartungen -20,4 Saldenpunkte beim mittelständischen Einzelhandel sowie Lage: +16,2 zu Erwartungen -33,2 Saldenpunkte bei den Großunternehmen). Während sich in den positiven Lageurteilen die stark gesunkenen Energie- und Lebensmittelpreise sowie die nach wie vor robuste Situation am Arbeitsmarkt bemerkbar machen, nehmen die sehr negativen Geschäftserwartungen eine stark steigende Arbeitslosigkeit in Deutschland bereits vorweg.

Der aktuelle Anstieg bei den Geschäftserwartungen und nun erstmals auch bei den Lageurteilen bestätigt, dass die Geschwindigkeit des konjunkturellen Einbruchs rückläufig ist. Die nächsten Monate werden zeigen, ob sich die Rezession mit abnehmenden Schrumpfungsraten fortsetzt und in eine Stagnation übergeht oder ob es über die wirksam werdenden Konjunkturmaßnahmen zu einer Belebung kommt.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Apr/08	Nov/08	Dez/08	Jan/09	Feb/09	Mrz/09	Apr/09			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	15.8	-19.1	-29.4	-28.4	-32.8	-36.1	-32.3	3.8	-48.1	-8.1
	GU	14.3	-36.6	-48.7	-47.4	-51.4	-51.0	-43.4	7.6	-57.7	-4.4
Bauhauptgewerbe	KMU	6.8	-3.1	-2.4	-1.8	3.3	5.9	2.7	-3.2	-4.1	6.4
	GU	16.2	4.1	-1.0	0.1	6.7	7.3	8.4	1.1	-7.8	6.5
Einzelhandel	KMU	-2.8	-16.1	-13.8	-13.2	-7.7	-9.5	-5.0	4.5	-2.2	7.0
	GU	6.3	-22.2	-18.1	-10.0	-10.4	-14.1	-8.7	5.4	-15.0	5.7
Großhandel	KMU	10.8	-11.4	-17.5	-18.3	-24.2	-28.2	-20.9	7.3	-31.7	-8.7
	GU	18.8	-18.1	-22.8	-21.3	-23.8	-29.9	-22.5	7.4	-41.3	-4.7
Insgesamt	KMU	11.1	-14.2	-20.0	-19.4	-20.7	-22.6	-19.9	2.7	-31.0	-3.2
	GU	14.2	-29.3	-37.4	-35.0	-37.6	-38.9	-31.7	7.2	-45.9	-2.2
Lage	KMU	19.4	1.4	-7.5	-10.0	-14.5	-18.9	-16.6	2.3	-36.0	-11.3
	GU	30.2	-12.0	-23.8	-28.7	-36.8	-40.4	-37.0	3.4	-67.2	-16.6
Erwartungen	KMU	2.5	-29.5	-32.5	-29.1	-27.2	-26.7	-23.5	3.2	-26.0	4.6
	GU	-1.3	-45.7	-50.7	-41.6	-38.8	-37.7	-26.5	11.2	-25.2	11.7
Westdeutschland	KMU	11.8	-14.8	-20.5	-20.0	-22.3	-24.8	-21.5	3.3	-33.3	-4.5
	GU	14.5	-29.3	-37.2	-34.8	-37.7	-39.2	-31.7	7.5	-46.2	-2.4
Ostdeutschland	KMU	6.8	-10.3	-17.1	-15.8	-10.1	-8.3	-9.0	-0.7	-15.8	5.3
	GU	5.4	-27.9	-44.4	-40.0	-35.8	-29.7	-30.3	-0.6	-35.7	5.5
Beschäftigungserwartungen	KMU	9.5	-4.8	-8.6	-9.3	-10.1	-14.0	-14.3	-0.3	-23.8	-5.2
	GU	13.8	-9.2	-14.6	-12.7	-14.3	-17.0	-19.3	-2.3	-33.1	-4.7
Absatzpreiserwartungen	KMU	8.4	-7.6	-13.5	-18.0	-18.9	-21.5	-20.1	1.4	-28.5	-7.1
	GU	6.4	-6.9	-10.8	-13.4	-14.3	-14.1	-13.5	0.6	-19.9	-3.6

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: David Denzer-Speck, (069) 7431-1674, david.denzer-speck@kfw.de
 Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de